

NUSSBAUMEN/SCHWEIZ: Neues Herz-Projekt – nach der Stadt Baden soll nun die ganze Schweiz Herz zeigen

Die Botschafter der Herzen

Suzana Senn-Benes setzt sich seit Jahren für ihre Mitmenschen ein. Begonnen mit der Kinderhilfe «PIPAPPO» bis zur Aktion «Baden zeigt Herz» im Jahre 2009. Die engagierte Frau lässt sich weder von verschlossenen Türen noch von Pessimisten von ihrem Weg abbringen. Nach dem letzten grossen Erfolg, steht das neue Projekt «Schweiz zeigt Herz» bereits in den Kinderschuhen. Die Rundschau befragte die Initiantin dazu.

«Schweiz zeigt Herz». Was dürfen sich unsere Leser darunter vorstellen?

Die positiven Reaktionen nach der Baden-zeigt-Herz-Aktion haben diese Idee geboren! So ist im Frühling 2012 landesweit eine weitere Herz-Aktion geplant. Grössere Städte aus verschiedenen Kantonen erhalten die Möglichkeit, «Herz» zu zeigen, analog zu Baden. Die Herzen sollen am Schluss der Aktion wieder verkauft oder versteigert werden. Mit dem Erlös sollen überprüfte Schulbildungs-Projekte im Ausland unterstützt werden. In der Schweiz haben die Kinder die Möglichkeit zur Schule zu gehen, im Ausland oftmals nicht. Somit bietet die Schweiz, als multikulturelles, offenes und neutrales Land wertvolle Hilfe an den Mitmenschen und setzt Zeichen, Menschen in Not nicht zu vergessen! Das Bewusstsein der Menschen soll geweckt werden, denn schliesslich sind wir alle verantwortlich für unser Leben, unsere Mitmenschen und unsere Welt. Das Thema Herz bietet viele Möglichkeiten und mit etwas Phantasie ergeben sich während der Aktion sicher viele tolle Sachen voller Herzen. Zum Beispiel bieten Restaurants zur Aktionszeit Herz-Menüs oder -Desserts an,

zent gefunden. So steuert eine bestehende Idee mit neuen Herzens-Botschaftern in Richtung Herzlichkeit: Petra Koch, Kerstin Gsell-Börngen, Hans Hofmann, Michael Kessler und mir.

Arbeiten alle unentgeltlich?

Ja, wie auch schon bei der BzH-Aktion alle ehrenamtlich tätig waren. Wir können ja nicht nur davon reden und dann noch Löhne zahlen. Das würde nicht passen und die Herzlichkeit ginge verloren.

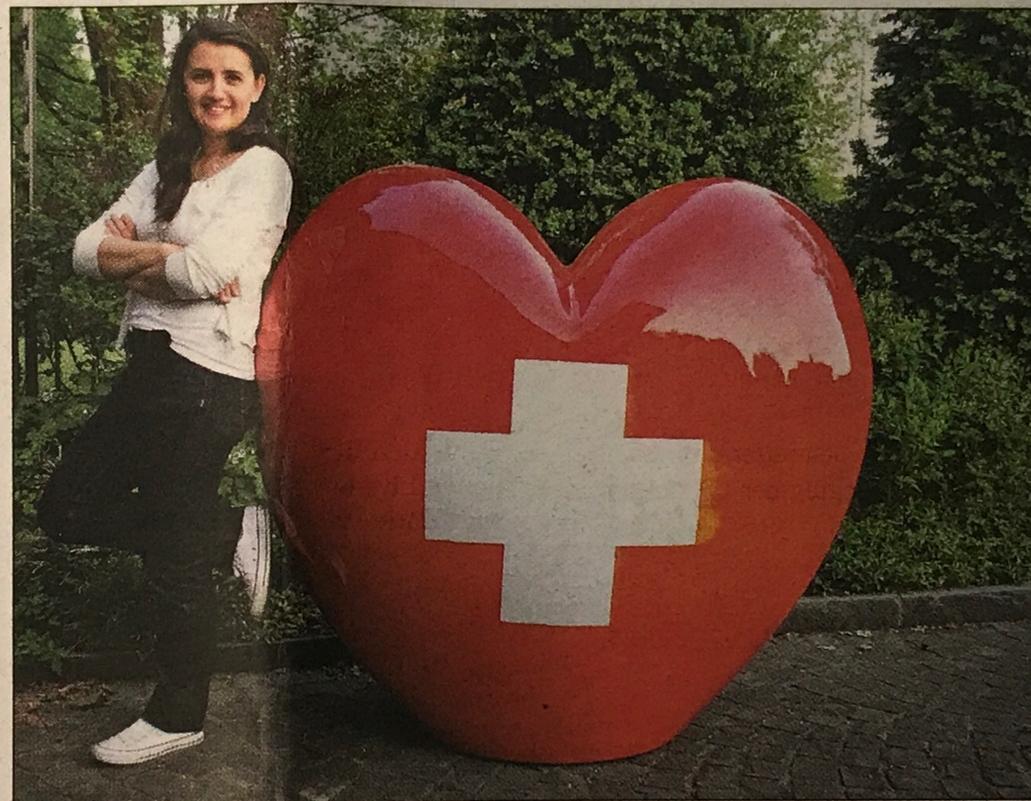
Bekommen Sie auch Unterstützung aus der Wirtschaft?

Wir stecken noch in den Kinderschuhen und machen die ersten Schritte. Natürlich hoffen wir sehr, dass wir von vielen Seiten Unterstützung finden werden, denn schliesslich soll es ein Miteinander werden.

Gibt es bereits definitive Zu- oder Absagen von Schweizer Städten?

Wir sind noch bei diversen Abklärungen. Als Initiantin habe ich bereits das Schweizer Tourismus-Büro in Zürich informiert. Die Idee ist dort sehr gut angekommen. Auch habe ich in einigen Städten das Projekt vorgestellt. Es freut mich, dass durchs Band die besuchten Städte positiv reagierten. Wer schlussendlich ins Herz-Boot steigt, das ist noch offen. Jede Stadt muss verschiedene Abklärungen treffen, auch sind überall andere Vorschriften vorhanden. Mein Motto lautet stets: Wo ein Wille ist, ist auch ein Herz! Mit Leidenschaft, Überzeugung, Willen und einem förderlichen Miteinander ist alles machbar und möglich.

Wer oder was wird schlussendlich von dieser



Ihre Herzen sollen hinaus in die Schweiz – Initiantin Suzana Senn-Benes Bild: fs

gesprächen werden. Es soll alle motivieren dabei sein zu wollen. Das Herzfeuer soll anstecken. Schulen, Vereine, Institutionen, Gemeinden alle sind willkommen Ideen auszuhecken.

Inwieweit haben Ihnen Ihre Kontakte vom Badener Projekt geholfen?

Ich kann sagen, dass ich durch die erste Herz-Aktion viele wundervolle Begegnungen hatte und viele Menschen kennenlernte. Natürlich sind diese Kontakte nicht gleich ein Türöffner für eine andere Stadt aber auf jeden Fall vereinzelt auch eine Hilfe und Unterstützung, das eine oder andere Türchen zu öffnen.

Ich denke, das wurde mir wohl in die Wiege gelegt. Schon als Teenager wollte ich in meinen Gedanken die Welt verbessern und trage seit dieser Zeit ein Foto eines weinenden afrikanischen Kindes, neben meinen eigenen Kindern, in meiner Brieftasche. Der Satz daneben: «Tränen lügen nicht», gibt mir die nötige Kraft und den Mut, mich für Kinder in Not einzusetzen. Denn ich bin dankbar und glücklich, dass ich gesunde Kinder habe. So kann ich ihnen ausser meiner Liebe noch etwas mehr auf den Weg geben, Vorbild sein, neben unserem Wohlstand in Europa nie unsere Mitmenschen zu vergessen.

Steht bei Ihrem Denken für das neue Projekt auch das Internationale Jahr der Freiwilligenarbeit im Vordergrund?

Auf jeden Fall, der «Schweiz zeigt Herz»-Verein will damit Impulse geben und Vorbild sein. Die Freiwilligenarbeit soll auf diese Weise wertgeschätzt werden. Denn zum Glück gibt es all die Freiwilligen, welche zu einer menschlicheren Welt verhelfen. Die landesweite Herz-Aktion soll das Miteinander fördern, die Bevölkerung und die Touristen auf herzliche Weise berühren, begrüssen und bewegen.

Wo können sich Interessierte melden, wenn sie Kontakt zu «Schweiz zeigt Herz» suchen?

Menschen, die Kontakte zu anderen Städten oder Kantonen haben oder die sonst eine tolle Idee mit Herz haben, uns einfach helfen könnten einige Türchen zu öffnen, melden sich unter: www.badenzeigtherz.ch oder bei mir unter suzana@a-herz.ch

Zuerst hiess es «Baden zeigt Herz», nun «Schweiz zeigt Herz». Werden Sie noch einen Schritt weitergehen und auf diesem Weg eines Tages international tätig werden?

Ein schöner Gedanke. Kürzlich hat mir jemand gesagt: «Wow, Du machst jetzt Schweiz zeigt Herz und danach folgt Europa zeigt Herz.» Wer weiss, was sich alles entwickeln könnte. Vielleicht steckt die Schweiz andere Länder mit dem Denken, mit der Herzlichkeit an? Diese Vorstellung wäre doch wunderbar, die kleine Schweiz verhilft der Welt zum ersehnten Weltfrieden. Auch wenn das alles noch in den Sternen steht – wer weiss? Ich kann mir vorstellen, dass die Welt bereit und offen ist für eine positive Veränderung!

Friderike Saiger